

**Schulsozialarbeit
an den Grundschulen
Kuppelnau und Neuwiesen**

Kuppelnaustr. 15
88212 Ravensburg
0751/82148

Jahresbericht

2007/2008

Doris Dettmann
Dipl. Sozialarbeiterin (FH)

Träger: **Stadt Ravensburg**
Amt für Schule, Jugend und Sport
Seestr. 7
88214 Ravensburg

Inhaltsübersicht:

1. Allgemeines
2. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit
3. Projekte
4. Kooperation
5. Teamarbeit
6. Ausblick auf das neue Schuljahr

1. Allgemeines

An den beiden Grundschulen gibt es seit September 2007 jeweils eine 30% Stelle für Schulsozialarbeit. Die ersten Monate dienten dem Aufbau der internen und externen Arbeits- und Kooperationsstrukturen und der Einzelberatung von SchülerInnen und Eltern.

Die GS-Kuppelnau hat eine Außenstelle in St. Christina. Zusätzlich gibt es zwei Grundschulförderklassen und eine internationale Vorbereitungsklasse. Das Einzugsgebiet umfasst die Nordstadt, für die Außenstelle in St. Christina die Oststadt. Die Grundschulförderklassen besuchen die Kinder des gesamten Schulbezirks Ravensburg, die schulpflichtig, aber noch nicht schulreif sind. Die internationale Vorbereitungsklasse besuchen Kinder, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen, dem Unterricht zu folgen. Sie werden durch gezielte Förderung in kleinen Gruppen an das Niveau der Klassenstufe herangeführt und wechseln danach in die reguläre Schulklasse.

In diesem Schuljahr besuchten 343 Schüler die GS-Kuppelnau, davon waren 71 in St. Christina, 35 in den beiden Grundschulförderklassen und 12 in der internationalen Klasse.

Es sind 183 Jungen und 160 Mädchen, davon sind 62 Ausländer und 7 Aussiedler.

Die GS-Neuwiesen ist eine 2-3 zügige Grundschule im Süden der Stadt. Sie hat im Eingangsbereich zwei Ü-Klassen, das heißt Erstklässler und Zweitklässler besuchen je zur Hälfte eine gemeinsame Klasse.

Mit dem Profil „bewegte Schule“ bietet sie ein breites Bewegungsprogramm, innerhalb und außerhalb des Unterrichts.

Insgesamt besuchten 205 Schüler die Schule, davon sind 121 Jungen und 84 Mädchen. Es sind ca. 50 Schüler mit Migrationshintergrund, davon sind 37 Ausländer.

Gemeinsam mit den Rektoren wurden für beide Schulen Präsenztage festgelegt. An der Kuppelnaschule waren dies Montag und Mittwoch, an der Neuwiesenschule Dienstag und Donnerstag.

Zusätzliche Einzeltermine werden nach Bedarf festgelegt.

2. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Im Jahresgespräch wurden folgende Schwerpunkte festgelegt:

- Beratungsangebot für Schüler, Eltern und Lehrer
- im präventiven Bereich die Einführung eines Friedensstiftertrainings

2.1 Beratung

Beratungsangebot für Schüler, Eltern und Lehrer an der Kuppelnaus Schule:

Mit 22 SchülerInnen fanden Beratungsgespräche statt. Diese wurden ergänzt durch Gespräche, die mit Eltern und/oder Lehrerinnen gemeinsam geführt wurden. In einzelnen Fällen wurde ein Kontakt zum Jugendamt oder zu Beratungsstellen und anderen Fachdiensten hergestellt.

Beratungsangebot für Schüler, Eltern und Lehrer an der Neuwiesenschule:

Mit 17 SchülerInnen fanden Beratungsgespräche statt. Diese wurden ergänzt durch Gespräche, die mit Eltern und/oder Lehrerinnen gemeinsam geführt wurden. In einzelnen Fällen wurde ein Kontakt zum Jugendamt oder zu Beratungsstellen und anderen Fachdiensten hergestellt.

2.2 Unterstützung von Klassengemeinschaften (Kuppelnau)

In den Klassen 4a und 4b erarbeitete ich gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen das Thema: Umgang mit Wut und Aggression.

Dazu gab es mehrere Unterrichtseinheiten für die ganze Klasse. Die Schüler entdeckten ihre Gefühle und Reaktionen. Sie probierten Möglichkeiten aus, mit ihrer Wut und ihrem Ärger umzugehen.

2.3 Unterstützung von Klassengemeinschaften (Neuwiesen)

In der Klasse 1a Unterstützung durch Betreuung einzelner Schüler im und außerhalb des Unterrichts.

In der Klasse 4b Vertiefung des Themas „Friedensstifter“

Dazu gab es mehrere Unterrichtseinheiten für die ganze Klasse.

2.4 Friedensstifter-Training

Das Friedensstifter-Training ist ein bestehendes Programm zur Konfliktbewältigung, entwickelt und erprobt für die 3. Klassen der Grundschule.

Aus diesem Programm werden 8-10 Unterrichtseinheiten in allen 3. Klassen gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen eingeübt.

Die Kinder lernen und üben miteinander zu verhandeln. Sie entwickeln neue Ideen und probieren Möglichkeiten aus, mit ihrer Wut und ihrem Ärger umzugehen. Sie lernen einen Streit durch Verhandeln so beizulegen, dass es keine Verlierer gibt. Sie lernen ihre Mitschüler beim Verhandeln zu unterstützen.

Während dieser Trainingsphase ist bei den Schülern ein bewussterer Umgang mit Konfliktlösungen zu beobachten. Um den Schülern den neuen Umgang mit dieser Methode zu erleichtern, haben wir in einigen Klassen das Amt des Friedensstifters eingeführt. Aus der Klasse wurden ein Mädchen und ein Junge gewählt, die dieses Amt für eine festgelegte Zeit übernahmen. Zur Unterstützung erhielten sie das Arbeitsmaterial aus dem Trainingsprogramm.

Für diese Klassen war es einfacher, die neue Methode anzuwenden, da die Schüler im Konfliktfall konkrete Ansprechpartner hatten.

Schwierig war die Umsetzung bei Konflikten mit viel Wut, oder bei Konflikten an denen die Friedensstifter selbst beteiligt waren.

Für einen längerfristigen Erfolg ist deshalb die Unterstützung durch die Klassenlehrerin und das Vertiefen der Trainingsinhalte im Unterricht, auch nach Abschluss des Trainings, von großer Bedeutung.

3. Projekte

3.1 Kletterprojekt: „An Seil und Haken“

Für die gesamte Grundschule fanden vom 18.06 - 20.06.08 drei Projektstage zum Thema „Gesundheit“ statt. Gemeinsam mit dem Schulsozialarbeiter der Hauptschule und dem Klassenlehrer der Klasse 4a boten wir das Projekt „An Seil und Haken“ an. 15 Jungen und Mädchen der Klassen drei und vier nahmen an diesem Projekt teil.

Ablauf: 1.Tag

- Um 8.00 Uhr gehen wir von der Schule zur Kletterhalle ins Sportzentrum Rechenwiesen.
- Wir stimmen uns in der Halle auf das Klettern ein und bereiten uns vor.
- Wir lernen wichtige Knoten
- Wir üben und machen Spiele an der Boulderwand
- Wir klettern mit gegenseitiger Sicherung am hohen Seil (Top Rope)
- Gegen 12.00 Uhr treten wir den Rückweg zur Schule an.

2.Tag

- Um 8.00 Uhr fahren wir mit einem verkehrstauglichen Fahrrad von der Schule ins Hotterloch.
- Dort können wir bei verschiedenen Spielen unsere Geschicklichkeit und unseren Gleichgewichtssinn schulen.
- An den Steilufern des Tobels können wir uns abseilen und natürliche Hindernisse erklimmen.
- Wir gönnen uns das Vergnügen mit einer Seilrutsche den Güllenbach zu überqueren.
- Natürlich haben wir auch noch Zeit zum Würstchen grillen.
- Gegen 12.00 Uhr treten wir den Heimweg an.

3. Tag

- Am Vormittag geht es darum, dass ihr den Mitschülern und Eltern eure Erfahrungen der vergangenen Tage vorstellt. Ihr tut dies durch Bilder, Texte, Worte und Aktionen.
- Am Nachmittag ab 16.00 Uhr präsentieren wir unsere Kletter-Aktion in der Turnhalle und auf dem Schulhof.

4. Kooperation

4.1 Kooperation in der Schule

Schulleitung

Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung ist offen und kooperationsbereit. Sie unterstützt Projekte, die durch Schulsozialarbeit angeregt werden und lässt Spielraum für eigene Entscheidungen. Gesprächstermine sind nicht formal festgelegt, sondern finden nach Bedarf statt, meist einmal wöchentlich.

Klassenlehrer

Durch gemeinsame Klassenprojekte entwickelte sich eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerinnen. Es gab immer wieder Anfragen von Klassenlehrerinnen zur Unterstützung bei Konflikten, sowohl in den Klassen wie auch bei kleineren Gruppen von Schülern.

Hort

Kontaktaufnahme in der Teamsitzung. Bei einzelnen Kindern mit Schwierigkeiten in der Klasse und/ oder im Hort entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit. Gegenseitiger Infoaustausch und gemeinsame Absprachen fanden fallbezogen statt. Es fanden mehrere runde Tische mit Eltern, Erzieherinnen, Lehrerinnen, außerschulischen Kooperationspartnern und der Schulsozialarbeiterin statt.

Eltern

Die Schulsozialarbeiterin ist Ansprechpartnerin für Eltern bei Schwierigkeiten der Kinder in der Schule und/oder im Hort. Vorstellung meiner Arbeit bei Elternabenden und Elternbeiratssitzungen. Ansprechpartnerin für Eltern bei Fragen zu pädagogischen Themen die die Klasse betreffen.

4.2 Kooperation mit anderen Einrichtungen

Jugendamt

Die Kooperation mit dem Jugendamt basiert auf Einzelfallberatungen für SchülerInnen und deren Familien. Mehrfach fanden auch Runde Tische, gemeinsam mit Eltern, Schulleitung und Lehrern statt. In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt gibt es an einer Schule eine sozialpädagogische Gruppenarbeit.

Beratungsstellen

Es besteht ein guter Kontakt zur Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Familien-, Paar- und Lebensberatung im Diakonischen Werk RV in der Marktstr. In einigen Einzelfällen habe ich Schüler und Eltern weitervermittelt bzw. begleitet. Von Seiten der Beratungsstelle besteht das Angebot, bei Bedarf direkt an die Schule zu kommen.

weitere Kooperationen

Weitere Kooperationen bestehen mit Kinderpsychologischen Praxen, der Schulpsychologischen Beratungsstelle, den Koop-Lehrern der Förderschulen St. Christina und Wilhelmsdorf.

5. Teamarbeit

Die Grundschulen sind zwar eigenständige Schulen, räumlich aber mit den Hauptschulen verbunden. Dadurch gibt es zum ersten Mal die Situation, dass zwei Schulsozialarbeiter in einem Haus arbeiten. Die Zusammenarbeit basiert auf mehreren Bausteinen:

- Zusammenarbeit bei Familien, die Kinder an beiden Schulen haben
- Gemeinsame Projekte im Übergang von Klasse 4 nach 5.
- Information über Schüler aus Klasse 4, die in die Hauptschule kommen.

Als Mitarbeiterin der Stadt Ravensburg gehöre ich zum Team der kommunalen JugendarbeiterInnen. Dort nahm ich an allen Gesamtteams teil. Das Team Schulsozialarbeit tagte alle sechs Wochen zu schulübergreifenden Themen. Im gleichen Team hatten wir Supervisionen.

6. Ausblick auf das neue Schuljahr

Im Jahresgespräch wurde festgehalten, dass auch im neuen Schuljahr die Schwerpunkte auf Einzelfallberatungen und Prävention in Form von Friedensstifter-Training in den 3. Klassen liegen sollen.

Da sich der tägliche Wechsel an den Schulen als eher schwierig erwiesen hat, wurden die Präsenztage neu festgelegt. Für das kommende Schuljahr gilt folgende Regelung:

- GS-Neuwiesen: Montag und Dienstag
- GS-Kuppelnau: Mittwoch und Donnerstag

Persönliche Einschätzung

Schulsozialarbeit ist zu einem wichtigen Bestandteil der Schule geworden. Schüler, Eltern und Lehrer nutzen und schätzen das Angebot der Beratung und Unterstützung durch die Schulsozialarbeit.

Gerade der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist für die Kinder ein sehr wichtiger Lebensabschnitt. Das Einleben in die Schule und das Gelingen eines zufriedenen Schullebens ist ein wichtiger Bestandteil für die weitere Entwicklung der Kinder. Hierzu gehört auch das Erlernen und Entwickeln sozialer Kompetenzen und Fähigkeiten. Dazu trägt die Schulsozialarbeit als Ergänzung und Unterstützung der Lehrer bei.